

# Informationsbroschüre zur Eingewöhnung



Wollenbergblick 41

35094 Lahntal- Sterzhausen

Telefon: 06420-8397401



*Kinderkrippe Goßfelden*

**ZWERGMÄUSE**

Otto- Ubbelohde Weg 21a

35094 Lahntal- Goßfelden

Telefon: 06423-2632

# Herzlich Willkommen

Liebe Eltern,

Sie haben sich dafür entschieden, Ihr Kind bei uns in der Kinderkrippe betreuen zu lassen. Unser Hauptanliegen ist, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohl fühlen. Ein behutsamer Einstieg ist deshalb sehr wichtig. In der Eingewöhnungsphase orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, welches sich nach den kindlichen Bedürfnissen richtet und den Familien viel Zeit für den Einstieg in den Krippenalltag gibt. Wir sind darauf bedacht, Kindern wie Eltern, die Eingewöhnungszeit so angenehm wie möglich zu gestalten und bitten Sie die Zeit für die Eingewöhnung in Ihrem Alltag einzuplanen. Nach Möglichkeit sollte der Besuch der Krippe nicht zeitgleich mit dem Beginn Ihrer Berufstätigkeit sein, damit wir und Sie einen gewissen zeitlichen Spielraum haben.

## **Das Berliner Eingewöhnungsmodell**

Selten ändern sich in der Kindheit der gesamte Alltag und das Beziehungsgefüge so radikal wie bei der Eingewöhnung in die Krippe. In den ersten Lebensmonaten bauen die Kinder besondere Beziehungen zu den Personen ihrer engsten Umgebung auf. Gerade in Stresssituationen benötigen sie die Aufmerksamkeit ihrer Bezugspersonen wie Eltern, Großeltern etc. um ihr inneres Gleichgewicht halten zu können. Bei Irritationen oder Angst suchen sie Schutz bei diesen Personen, zeigen „Bindungsverhalten“. Dies macht die Anwesenheit der Eltern während der Eingewöhnung in der Krippe nötig und sie wird erst dann entbehrlich, wenn die Kinder eine zumindest bindungsähnliche Beziehung zu den Erzieherinnen aufgebaut haben, sodass sie die Funktion einer sicheren Basis tagsüber an Stelle der Eltern übernehmen können. Kinder benötigen für den Aufbau einer derartigen Beziehung im günstigsten Fall zwischen sechs und vierzehn Tage, im Einzelfall auch bis zu sechs Wochen.

## **Wie verläuft eine solche von den Eltern begleitete Eingewöhnungszeit?**

- **1. Tag:** Zu Beginn steht eine dreitägige Grundphase, während dessen sich ein Elternteil mit dem Kind zusammen im Gruppenraum aufhält. Sie als Vater oder Mutter sind Gäste, die gemeinsam beim Spielen dabei sind. Die Erzieherin versucht vorsichtig Kontakt zum Kind aufzunehmen, ohne es zu drängeln.

- **2. und 3. Tag:** Die Erzieherin versucht über Spielangebote mit Ihrem Kind zunehmend Kontakt aufzunehmen und immer wieder mit dem Kind ins Gespräch bzw. in Blickkontakt zu kommen. Die Eltern gehen immer mehr in die passive Rolle und halten sich in einer stillen Ecke am Rande auf und sind einfach nur da. In den ersten Tagen kommen Sie mit Ihrem Kind nur eine Stunde am Tag in die Krippe. In den ersten drei Tagen sollte kein Trennungsversuch gemacht werden, selbst wenn Vater oder Mutter nur kurz den Raum verlassen wollen, nehmen sie ihr Kind mit. Auch Essen und Wickeln sollte in diesen Tagen vom Elternteil durchgeführt werden, damit vertraute Aktivitäten auch mit der neuen Umgebung in Verbindung gebracht werden. Die Erzieherin ist dabei Zuschauerin und unterstützt die Eltern bei den Vorbereitungen. Durch ihre Anwesenheit lernt das Kind, die Erzieherin mit den Aktivitäten in Verbindung zu bringen.
- **4. Tag:** Es findet ein kurzer Trennungsversuch statt. Wenn das Kind sich einem Spiel zugewandt hat, verabschieden Vater oder Mutter sich und verlassen den Raum, bleiben aber in der Einrichtung. Kann sich das Kind nicht innerhalb weniger Augenblicke wieder beruhigen, werden Vater oder Mutter wieder in den Raum geholt.
- **5. Tag:** Wir dehnen diesen Trennungsversuch über einen längeren Zeitraum aus. Macht das Kind einen ausgeglichenen Eindruck, können auch Pflegemaßnahmen mit einer größeren Distanz zu den Eltern durchgeführt werden.
- **2. Woche:** In der zweiten Woche dehnen wir den Aufenthalt in der Krippe aus und verlängern die Trennungszeiten. Lässt sich das Kind auf erste Trennungsversuche am vierten Tag nicht ein, verlängern wir die Grundphase des sich Kennen Lernens und sie beginnt erst in der zweiten oder dritten Woche.
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin das Kind trösten kann.
- Setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander und lässt sich in Belastungssituationen von der Erzieherin trösten und wendet sich ihr zu, hat die Erzieherin die Funktion der „sicheren Basis“ übernommen.
- Wenn Sie Ihr Kind in die Krippe/in den Kindergarten bringen, gehen Sie bitte nicht fort, ohne sich zu verabschieden. Sie setzen das Vertrauen des Kindes zu sich auf's Spiel und müssen damit rechnen, dass Ihr Kind Sie nach solchen Erfahrungen nicht mehr aus den Augen lässt oder sich vorsichtshalber an Sie klammert, um Ihr unbemerktes Verschwinden zu verhindern.



## Tipps für Eltern zur Eingewöhnung



- Halten Sie während der Eingewöhnungszeit engen Kontakt zu der Bezugserzieherin Ihres Kindes. Es ist gut, wenn Sie Ihre Sorgen, Ängste und Unsicherheiten kennt, auch um mögliche Missverständnissen vorzubeugen. Unausgesprochene Ängste übertragen sich vielleicht auf Ihr Kind, dass darauf, mit Verunsicherung reagieren kann.
- In der ersten Zeit wird Ihr Kind Ihnen gegenüber wahrscheinlich ein verstärktes Bedürfnis nach Sicherheit zeigen. Sucht Ihr Kind ihre Nähe, so lassen Sie dies zu. Signalisieren Sie ihm, dass es sich Ihrer Unterstützung sicher sein kann. Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich auf die Gruppe einzulassen, seine Neugier wird es von selbst dazu bringen.
- In den ersten Tagen werden wir Ihr Kind hauptsächlich beobachten und nach dem besten Weg suchen, mit ihm Kontakt aufzunehmen. Gerade in dieser sensiblen Phase wäre es grundverkehrt, wenn wir uns sofort auf Ihr Kind stürzen würden. Nur Geduld!
- Planen Sie ausreichend Zeit für Ihren Besuch ein: Ihr Kind braucht diese Zeit, um anzukommen und sich zu orientieren. Danach braucht es eine ruhige, entspannte Phase, um all das Geschehene und Erlebte zu verarbeiten. Die Zeiten werden sich nach gemeinsamer Einschätzung mit uns evtl. verändern. Ihre Dauer hängt davon ab, wann Ihr Kind Vertrauen fasst, sich zurecht findet und wie viel Sicherheit es braucht.
- Nehmen Sie beim Besuch eher die Beobachter Rolle ein. Wenn Sie sich allzu aktiv ins Geschehen begeben, gewöhnt sich Ihr Kind eventuell an die unrealistische Vorstellung, Sie würden immer dabei bleiben. Das bringt nicht nur Verwirrung für Ihr Kind, sondern nimmt uns auch die Chance, Kontakt mit Ihrem Kind aufzubauen.
- Machen Sie Erlebnisse in der Gruppe zum Thema: Erwähnen Sie zu Hause immer wieder den Namen der Bezugserzieherin, lassen Sie Eindrücke aus der Krippe Revue passieren. So kann Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen die vielen neuen Eindrücke aufarbeiten und dadurch Vertrauen zu uns gewinnen.
- Sprechen Sie über die Eingewöhnung immer positiv, mit Ihrem Kind denn dadurch fasst es Mut, um die anstehende Hürde zu meistern. Vermeiden Sie negativ-Formulierungen wie: „ Du brauchst keine Angst zu haben“ oder „ War doch gar nicht so schlimm“. Sagen Sie lieber: „ Das hast du dich getraut, toll!“ oder „ Das war richtig schön, stimmts?“
- Lassen Sie bei dem ersten Trennungsversuch einen vertrauten Gegenstand im Raum zurück, z.B. Ihre Jacke oder Tasche. Damit machen Sie Ihrem Kind während der Abwesenheit klar, dass sie gleich wiederkommen und sie es nicht allein lassen.
- Versuchen Sie, sich an unsere vereinbarten Zeiten zu halten. Unsere klaren abgesprochenen Zeiten sorgen dafür, dass Ihr Kind immer die gleiche Tagessituation erlebt und die vertraute Erzieherin antrifft.

Wir freuen uns auf Sie

Mit freundlichen Grüßen

Das Personal der Kinderkrippen Lahntal